

3. Tagebuchbeilagen

Brief von Johann Michael Lange an August Hermann Francke.

Lange, Johann Michael

Prenzlau, 15.12.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-51986

157/1715
Zolirichter und Steuerer werden
in dem Dorfe.

111

für Vestelben sehr lieblich und
mir sehr lieblich, gütlich und
wohl-gefallen vom 15. passato bin
löffend bezeugend. Es ist in der That
ein göttl. Befehl, das man nicht
wird, redt sie stark, finden können,
sondern das Subjekt der Überlast,
der alles weiß und ordnet und richtet.
Vier wachende H. M. Wendler, der auf
königl. Befehl unser Stadt Magistrat
auf dem Willen vorer sah, mit rathen.
Es sei an mich aus dem Lager sehr obliegend
gepflegt, und all in der That, das die
seiner neuen Collega für wohl begründet
legen

begonnen. Ich hoffe, daß die Arbeit und
Loffnung eines neuen und neuen Anfangs
als so geschehen, nicht ohne vorzudenken
sondern noch für gute Frucht bringe, wel-
che mich höchstens erfreuen soll. Wir hoffen
ja nur auf Gott, nachdem man
uns versichert hat, daß der König
Herrn aus Hradstund nach Hradstund
unvermuthet undetisch, auf der französischen
Seite gefunden, ein kleines Hradstund und
auf ein mal verläßt, und über Lübeck
nach Paris zu gehen will. Wir
hoffen uns gegen den Ende des Jahres
ganz von Hradstund Meister zu sein, was
wenn es an dem Tag, wird es auf alle
Weise andern sein können. Doch so ist der
Ausflug von Gott, zu dessen Erbarmen
und lieblichen Vater Händen ich mich
gottlich

göttlich gesegnete Theologische Facultät
zu Bonn, sendet mit unsern besten
Gotteshofen und herzlichem
H. Professore Franken herzlich empfahlen
und nimmt an der - G. - G. - G. - G.
Amst. willig beibringt, jedoch nicht
inmitleid anzuwenden, wenn es beliebt

Mein geliebtes und liebes
Bruder und Schwester

Sein - verbundenen

Kreuzlau d. 15. Dec. 1715.

Joh. Mich. Lany